



GLEICHSTELLUNGsRELEVANT

für den Kreis Euskirchen

Veranstaltungen

Ausstellung im Foyer des Kreishauses zum Thema „Istanbul Konvention“ vom 05.12.2023 bis zum 14.12.2023



Mit der Istanbul-Konvention ist der Einsatz gegen Gewalt gegen Frauen von einer Frage der persönlichen Überzeugung zu einer völkerrechtlich bindenden Verpflichtung geworden.

Die Ausstellung im Kreishaus konfrontiert die Besucher*innen mit den Kernaussagen der Istanbul Konvention und lädt dazu ein, eine eigene Haltung dazu einzunehmen.

Istanbul-Konvention

Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt.

Eine gemeinsame Verpflichtung von Bund, Ländern und Kommunen zu einer Gesamtstrategie für die wirksame Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen.

Eröffnet wird die Ausstellung mit dem Vortrag

„Antifeminismus – eine unterschätzte Gefahr?!“

am 05.12.2024 um 16:00 Uhr.

Die Einladung finden Sie erneut im Anhang des Rundbriefs.

Demografie-Forum am 28.11.2023

Das Demografieforum 2023 steht unter dem Motto: Talente finden. Vielfalt leben. Zukunft gestalten.

Gemeinsam Mitarbeitende gewinnen und binden.

Es findet statt am 28. November 2023, von 15:30 bis 19:00 Uhr,
in der Ideenfabrik Nachhaltige Wirtschaft, Josef-Ruhr-Straße 30, 53879 Euskirchen.



[Hier](#) können Sie sich anmelden.

Zahlen Daten Fakten

Partnerschaftliche Vereinbarkeit und Fachkräftebedarf

Eine [Prognos-Kurzexpertise](#) im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Kompetenzbüros Wirksame Familienpolitik untersucht, wie sich eine im Sinne der partnerschaftlichen Vereinbarkeit veränderte Erwerbsbeteiligung von Müttern und Vätern auf das Arbeitskräfteangebot und die Arbeitskräftelücke auswirkt.

Kleiner Teaser:

Insgesamt zeigen die Szenarien einer partnerschaftlicheren Aufteilung von Sorge- und Erwerbsarbeit zwischen Müttern und Vätern, dass dem Arbeitsmarkt 2035 mehr Arbeitskräfte zur Verfügung stehen würden, als wenn Mütter und Väter im gleichen Umfang wie heute erwerbstätig sein würden.

Nobelpreis für Claudia Goldin

Das Forschungsfeld von Claudia Goldin war lange wenig beachtet: Die Geschlechter-Unterschiede bei der Bezahlung. Für ihren historischen Erklärungsansatz erhält die Harvard-Ökonomin nun den diesjährigen Wirtschafts-Nobelpreis.

Als dritte Frau hat die Ökonomin Claudia Goldin den Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften erhalten. Die Königlich Schwedische Akademie der Wissenschaften würdigt damit die Leistungen der in Harvard lehrenden Amerikanerin auf einem in der Vergangenheit wenig repräsentierten Feld: der Rolle der Frau in der Arbeitswelt. [Nobelpreis für Claudia Goldin.](#)

Friedensnobelpreis für Narges Mohammadi

Der Friedensnobelpreis geht in diesem Jahr an die iranische Menschenrechtlerin Narges Mohammadi. Sie ist die 19. Frau, die mit dem Preis ausgezeichnet wird. Sie bekommt den Preis "für ihren Kampf gegen die Unterdrückung der Frauen im Iran und ihren Kampf für die Förderung der Menschenrechte und der Freiheit für alle".

Narges Mohammadi ist eine der engagierten Menschenrechtsaktivistinnen im Iran und wurde bereits mehrfach inhaftiert. Bereits als junge Physikstudentin setzte sie sich für die Rechte von Frauen ein. Später war sie als Vizepräsidentin für die Menschenrechtsorganisation "Defenders of Human Rights Center" tätig. Insgesamt wurde sie in mehreren Verfahren zu 31 Jahren Gefängnis und 154 Peitschenhieben verurteilt. Aktuell verbüßt sie eine langjährige Haftstrafe im berüchtigten Ewin-Gefängnis in Teheran. Weiter Infos [hier](#) und z.B. [hier](#).

Gewalt gegen Frauen

Istanbul-Konvention tritt in der EU in Kraft – ein klares Nein zu Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt

Die EU hat nach langjährigem Ringen die Istanbul-Konvention zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt im Juni 2023 ratifiziert. Sie ist am 1. Oktober 2023 für die EU in Kraft getreten. „Dies ist ein historischer Schritt und ein wichtiges Signal. Gewalt gegen Frauen ist eine Menschenrechtsverletzung, die alle EU-Mitgliedstaaten mit Priorität bekämpfen müssen.“, erklärt Ursula Matthesen-Kreuder, Präsidentin des Deutschen Juristinnenbunds e.V.

EU-weit hat seit dem 15. Lebensjahr etwa jede dritte Frau körperliche und/oder sexualisierte Gewalt erfahren. Jede zwanzigste Frau wurde vergewaltigt, jede fünfte gestalkt und jede zweite Frau hat eine oder mehrere Formen der sexuellen Belästigung erfahren. Die Istanbul-Konvention bietet der EU mit ihrem ganzheitlichen Konzept nun ein wichtiges politisches und rechtliches Instrument für das Ziel, gewaltbetroffenen

Frauen in der EU diskriminierungsfrei mit effektiven, opferschonenden und barrierearmen präventiven, strafrechtlichen, ineinandergreifen den politischen sowie Gewaltschutzmaßnahmen einen umfassenden Schutz zu gewähren. Mehr Infos dazu lesen Sie [hier](#).

Geschlechtsspezifische Gewalt gegen Frauen

Geschlechtsspezifische Gewalt gegen Frauen ist eine klare Menschenrechtsverletzung und diskriminiert Frauen aufgrund ihres Geschlechts. Sie betrifft Frauen aller sozialen Schichten, Altersgruppen und Bildungsschichten, unabhängig von ihrer Migrationsgeschichte. Besonders hoch ist das Risiko für Frauen, Gewalt im sozialen Nahbereich zu erleiden. Die Ursachen dieser Gewalt liegen in den ungleichen Machtverhältnissen zwischen Frauen und Männern, die in unserer Gesellschaft fortbestehen. Geschlechtsspezifische Gewalt dient der Aufrechterhaltung dieser Ungleichheit. Eine Untersuchung der Europäischen Grundrechteagentur ergab, dass rund 35 Prozent aller Frauen mindestens einmal in ihrem Leben physischer und/oder sexueller Gewalt ausgesetzt sind. Genauere Informationen gibt es [hier](#).

Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen | Mitmachaktion „Wir brechen das Schweigen“



Der 25. November ist der Internationale Tag gegen Gewalt an Frauen. Zu diesem Anlass zeigen Menschen weltweit mit Aktionen und Kundgebungen ihre Solidarität mit gewaltbetroffenen Frauen. Auch das Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“ ruft seit 2015 bundesweit zu der Mitmachaktion „Wir brechen das Schweigen“ auf. Mehr Infos, Aktionsideen und Materialien gibt es [hier](#).

Buchtipp

Susanne Kaiser

Backlash – Die neue Gewalt gegen Frauen

Je stärker die Frauen, desto größer der Hass auf sie.

Der US Supreme Court verbietet das Recht auf Abtreibung, die Polizei verzeichnet einen starken Anstieg häuslicher Gewalt, auf TikTok werden Tötungsfantasien an Frauen zum Trend. Die These: Dieser Backlash ist eine Reaktion auf die zunehmende Gleichberechtigung. Wie kann der Teufelskreis durchbrochen werden? Die Journalistin Susanne Kaiser erzählt die ganze Geschichte und entwirft mögliche Lösungen.

Privat, digital, politisch – die Formen der Gewalt sind nicht neu, doch sie richtet sich heute deshalb gegen die Frau, weil sie gleichberechtigt ist. Diese historische Verschiebung hat heftige Gegenkräfte aktiviert: erfolgreiche Männer aus gehobenen

Kreisen, Jugendliche der Gen Z und politische Institutionen demokratischer Staaten. Gerade dort, wo die Gleichberechtigung besonders wirkmächtig war, ist der Backlash umso heftiger.

Susanne Kaiser forscht seit über zehn Jahren zu diesem Phänomen, sie hat mit Betroffenen gesprochen und analysiert das Problem gesellschaftlich, politisch und privat. Erst diese gesamtheitliche Sichtweise macht mit großer Klarheit deutlich, welche toxische Dynamik noch immer von männlich-weiblichen Rollenklischees ausgeht. Dieses Buch zeigt, wie wir sie überwinden können.

